

22. Jahrgang

palette

palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00



Interview
**Raphael
Bergmann**

**Extra-Beilage:
Großer
Büchermarkt**

Aquarell
Wolfgang Huhs

Künstlerporträt
Dietmar Wölfl

Interview
Anja Bogott

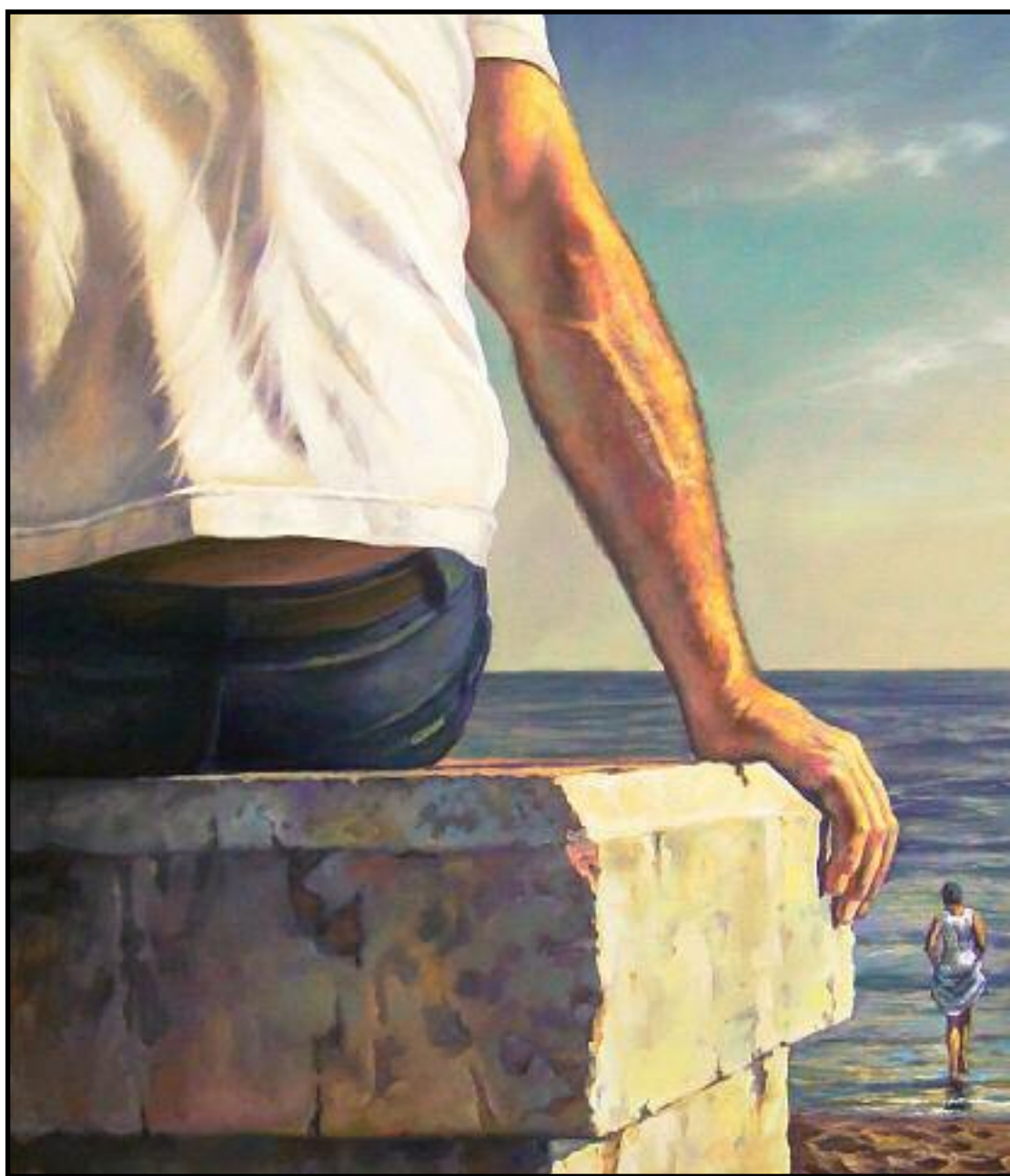
Aquarell
Werner Maier

Urban Sketching
**Wolfgang
Traub**

Künstlerporträt
Elena Root

und vieles mehr ...

Ausgabe 6/2014 Nr. 116



www.palette-verlag.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Leuchtendes Blumenquarell

Zeichnerische Vorteile des Maskierstiftes

Werner Maier

Alle Motive der Malerei, wie Blumen, Akt, Porträt, Landschaft, und die entstandenen Stilrichtungen vom Realismus bis zur Abstraktion begeistern mich. Jedes dieses Genres, verbunden mit den vielfältigen Techniken fasziniert mich auf seine ganz eigene Weise. Bei den Blumen ist es der große Spielraum für malerische Experimente und das Licht auf den Blumen, das so herrlich im Aquarell darzustellen ist. Unaufhörlich und mit großer Entdeckerfreude suche ich nach neuen Wegen der malerischen Umsetzung. Für mich sind Blumenmotive eine wichtige Ergänzung zu allen anderen künstlerischen Themen.

In der palette-Ausgabe 1/14, Nr. 111 veranschaulichte ich die Anwendung eines Maskierstiftes bei einem Blumenquarell. Zeichne ich die ganzen Blätter mit einem Maskierstift, entstehen in der malerischen Ausarbeitung weiße Linien, die dem Aquarell einen grafischen Charakter verleihen. Nun zeige ich, wie Sie die zeichnerischen Vorteile des Maskierstiftes einsetzen können, ohne dass diese Technik sichtbar den Malstil prägt.

Will ich diese Methode wirkungsvoll anwenden, muss das Motiv dafür geeignet sein. Die Fülle einer farbenprächtigen, englischen Gartenrose ist geradezu ideal für diese Umsetzung (Abbildung Foto). Viele Blütenränder wölben sich zu ganzen Flächen. Diese hell bleibenden Flächen liegen bei der Skizze zwischen zwei Maskierlinien. Jede dieser Linien bemale ich deshalb nur von einer Seite und vermeide so weiße Striche.

Arbeitsmaterial: Pinsel in den Größen 7, 14, 16, 24, Flachpinsel Größe 30, verschiedene Aquarellfarben, Maskierstift



Schritt 1: Erste Farbanlage

Als erstes skizziere ich mit lockeren Aquarellflächen die Blütenblätter meiner fotografierten Rose. Hier ist der 30er Flachpinsel hilfreich. Mit ihm kann ich die Rosenblätterformen, mit einem spontanen Pinselduktus darstellen. Zum Arrangieren der Komposition auf der Bildfläche fotografiere ich immer mehrere unterschiedliche Rosenformen. Wenn ich, wie bei diesem Aquarell, nur eine Aufnahme verwende, drehe ich das Foto um 180°, um sie verändert nochmals auf dem Aquarell darstellen zu können. Von dieser gedrehten Blume zeichne ich nur einen Teil der Blütenblätter und aquarelliere blaue und graue Töne in die untere Rose, und schon wirkt die Blüte schattiger und unterscheidet sich deutlich von der oberen Rose. Bei der farbigen Gestaltung der oberen Rose richte ich mich nach dem Foto, verstärke aber die Farbkontraste, um die malerische Wirkung des Aquarells zu steigern. Ich strebe im Aquarell einen völlig eigenständigen Ausdruck an. Das Foto ist lediglich eine Inspiration. Mein Ziel ist ein impressionistischer Farbentwurf und keine fotorealistische Kopie.



Nicht nur die weißen Papierstellen verleihen dem Blumenbild eine geheimnisvolle Lichtstimmung, auch die Gegenüberstellung intensiver Komplementärfarben bringt das Aquarell zum Leuchten. Zitronengelb, Rubinrot, Reingelb und ein Hauch von Ultramarin bestimmen meine erste Farbanlage. Ich halte mich aber nicht akribisch an die genauen Farbtöne des Fotos, sondern lasse die Aquarellfarben fließen. Der Wasserverlauf erzeugt hier eindrucksvolle Farbnuancen.

Schritt 2: Einsatz des Maskierstiftes

Ist die erste Aquarelluntermalung trocken, zeichne ich die Rosen mit einem blauen Maskierstift. Es gibt auch weiße Maskierflüssigkeit, ich verwende lieber die blaue, weil sie deutlich zu sehen ist. Mit meinen Linien achte ich genau auf die Formen und die Anzahl der Blütenblätter, um das Typische dieser Rosengattung ausdrucksstark einzufangen. Dabei ist nicht jeder einzelne Kantenverlauf der Blüten wichtig, sondern vielmehr ihr unverwechselbares Aussehen und ihre plastische Wölbung in den Raum. Hier richte ich mich nicht nach den weißen Papierstellen, die während des Aquarellierens frei geblieben sind. Meine ganze Konzentration gilt im zweiten Schritt der genauen Aneinanderreihung der Blütenblätter. Zusätzlich skizziere ich die grüne Rosenblätter und zwei Rosenstiele an die untere rechte Bildhälfte. Für mich ist die Maskierflüssigkeit ein ideales Mittel, die Dynamik und Spannung der gezeichneten Blume trotz der jetzt folgenden malerischen Überarbeitung vollkommen zu bewahren. Rubble ich später die Maskierlinien ab, so entsteht eine einzigartige Symbiose aus einem lichtdurchfluteten Farbfluss mit der volumenhaften Prägnanz meiner beobachteten Blume.

Schritt 3: Zweite Aquarellanlage

Ich setze Bergblau, Rubinrot und Chromgelb dunkel, vermischt mit Paynesgrau bläulich in die Schattenflächen. Bevor ich mit der Farbe die dunklen Tiefen an den Maskierändern modelliere, befeuchte ich die entsprechenden Bildstellen mit Wasser. Die Farbakzente, die ich anschließend an den Blütenrändern male, verlaufen so ohne scharfe Ränder in die erste Farbanlage. Breitet sich aber der Farbverlauf bis zur nächsten Blütenkante aus, wird die Maskierlinie wieder sichtbar. Bei den drei grünen Rosenblättern außerhalb der beiden Rosen male ich nicht bis zur Umrandung. Auf diese Weise entsteht ein lebendig gezackter Blätterrand. Die kompletten Rosenkelche betone ich mit unscharf auslaufenden Hintergrundtönen. Gerne nehme ich hier 14er- und 24er Pinsel, um einen breiten Farbverlauf zu erreichen. Als erstes wässere ich mehrfach mit dem 30er Flachpinsel das noch weiße Papier und ummale mit blauen, grünen und grauen Tönen die äußeren Maskierstiftlinien der Rosen. Bei den Partien, an denen sich die Blütenblätter farblich klar vom unbemalten Umfeld abzeichnen (obere Rose: das rechte untere Blütenblatt; untere Rose: das linke obere Blütenblatt), lasse ich den Hintergrund unberührt. Würde ich die Rosen komplett umrahmen, verliert das Motiv die offene Farbschwingung zum weißen Papier und die Rosen wirken eingesperrt. Die untere Rose bekommt Halt, wenn





**Den kompletten Artikel
von WERNER MAIER
lesen Sie
in der p&z Ausgabe
6/2014**

**Weitere interessante Beiträge von
WERNER MAIER finden Sie in den Ausgaben
6/2013, 1/2014 und 2/2014**

Erhältlich über:

**palette Verlag, Rheinstr. 4-6,
D - 56068 Koblenz**

**Tel.: +49 (0)261 / 17297
Fax: +49 (0)261 / 17295
info@palette-verlag.de**

www.palette-verlag.de

***zzgl. Versandkosten**